Ein Anfang

zu verhandeln. — Der Vorsitzende erwiderte, es würde dies einen Nichtigkeitsgrund bilden; die Angeklagte kenne ja die Briefe und weine offenbar aus Mitleid mit sich. — StA. Dr. v. Soos: Um sich in einen hysterischen Anfall zu versetzen.

falschen Schein umgeben. Der Staatsanwalt bespricht dann die Beziehungen der Angeklagten zu Oberleutnant Simenthal und sagt: Dieser Mann hat mir selbst große Sorge gemacht; er ist selbst bei zahlreichen Geschäftsleuten mit ihr erschienen und hat ihre Angaben bestätigt. Hat er denn das alles glauben können, was sie ihm erzählt hat? Ist er denn nicht mitschuldig?

Anfälle der Angeklagten gewiß in bewegten Worten schildern, wie sie mit den Zähnen geklappert und geknirscht, wie sie die Augen verdreht hat. Ich kann es mir ersparen, darauf einzugehen. Für uns ist nur die Frage wichtig: Wenn Anna Wurm, was ich zugebe, an hysterischen Anfällen mit nachfolgenden deliranten Zuständen leidet, ist es möglich, daß sie die ihr zur Last gelegten Verbrechen in solchen Zuständen verübt hat? Nein, es ist nicht möglich.

Das hab' ich von „zu Hause" bekommen.

~~Fragestellung des Staatsanwaltes und des Verteidigers.~~

Staatsanwalt: Können Sie sich erinnern, daß Sie bei der Polizei in ganz plausibler Weise erklärt haben, warum Sie alle diese Erfindungen gemacht haben? — ~~Angekl.: Nein, daran kann ich mich nicht erinnern.~~ — Staatsanwalt: Sie haben gesagt, um den Oberleutnant, in den Sie verliebt waren, zu fesseln, und daß Sie immer Neues erfinden mußten, um das Frühere glaubhaft zu machen. — Angekl.: Aber, Herr Oberstaatsanwalt . . . — Staatsanwalt (unterbrechend): Sie wollen auch mich zu mehr machen, als ich bin. Ich leide ja nicht an „Pseudologia phantastica".